

Seit etwa 800 waren die *pauperes* verstärkt in das Gesichtsfeld der kaiserlichen Gesetzgebung geraten. Dabei schlossen sich die von Eckhard Müller-Mertens und Johannes Schmitt¹³⁰ in den Vordergrund gerückten Motive keineswegs aus, sondern sie ergänzen einander. Auf der einen Seite nämlich konnten die Karolinger auf die öffentlichen Leistungen jener *pauperes* nicht verzichten, brauchten sie wohl auch in gewisser Weise als Gegengewicht gegen die wachsende Macht der Aristokratie¹³¹. Außerdem besaßen die Freien auch für das Heerwesen noch eine beträchtliche, wenn auch abnehmende Bedeutung, so daß die Karolinger aus sehr handfesten Gründen an der Erhaltung der Leistungskraft der *pauperes* interessiert sein mußten, hat doch deren Verschwinden nach dem Urteil Ganshofs zum „Zusammenbruch des Staates“ beigetragen¹³². Andererseits war dies kaum der einzige Beweggrund, der zu der – modern gesprochen – Sozialgesetzgebung Karls und Ludwigs geführt hat, und es dürfte Johannes Schmitt durchaus beizustimmen sein, wenn er nachdrücklich auf das in Fürstenspiegeln dokumentierte Herrscherethos, den christlichen Königsgedanken und überhaupt auf die sich verstärkende und vertiefende „politische Religiosität“ der Zeit verweist, obgleich ich darin nicht die „letztliche Begründung dieser Politik“ sehen möchte¹³³.

Die Schutzmaßnahmen, die Karl für die *pauperes* erließ, waren so vielfältig wie deren Bedrückungen: er kämpfte gegen die wirtschaftlichen Pressionen, verbot den Wucher¹³⁴, verordnete Höchstpreise¹³⁵, verbot den Ex-

poliatos esse de eorum proprietate; et hoc aequaliter clamant super episcopos et abbates et eorum advocatos et super comites et eorum centenarios. Dazu ist weiter zu vergleichen c. 5 und 6 der Capitula de causis cum episcopis et abbatibus tractandis, ebenfalls von 811 (Capit. 1 Nr. 72 S. 163, 7 ff. bzw. G a n s h o f, Note sur les „Capitula ...“ de 811, wie oben Anm. 77, S. 22). Vgl. auch Horst F u h r m a n n, Das Papsttum und das kirchliche Leben im Frankenreich, in: Settimane di Studio del Centro italiano di studi sull'alto Medioevo 27, 1 (1981) S. 452 f.

¹³⁰) Vgl. S c h m i t t, Liberi Homines S. 242 f.

¹³¹) So auch Wilfried H a r t m a n n in einer Besprechung des Buches von J. Schmitt, in: DA 35 (1979) S. 310.

¹³²) François Louis G a n s h o f, Das fränkische Reich, in: Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte 2: Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte im Mittelalter, hg. von Jan A. van Houtte (1980) S. 153.

¹³³) So S c h m i t t, Liberi Homines S. 229.

¹³⁴) Vgl. S c h m i t z, Wucher in Laon (wie oben Anm. 125) S. 546.

¹³⁵) So schon die Synode von Frankfurt. 794 c. 4 (MGH Capit. 1 Nr. 28, S. 74, 19 ff.), vgl. E p p e r l e i n, Armenfürsorge (wie oben Anm. 120) S. 54 f., dann erneut 806 (Capit. 1 Nr. 46 c. 18 S. 132, 28 ff.), S c h m i t z, Wucher in Laon S. 550, M ü l l e r - M e r t e n s, Karl der Große, Ludwig der Fromme und die Freien S. 98 f.